

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

13.6.1810 (Nr. 94)



Mittwoch,

den 13. Juny 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio;

Inhalt: Heidelberg — Von der Niederelbe: Schleichhandel — Innsbruck — Wien: Politik — Triest: Französische Flotte — Berlin — Paris — Amsterdam — Rom: Sitten- und Lebensgeschichte — Pansowa — London.

Deutschland.

Heidelberg, vom 11. Juny.

Seit einigen Tagen ist hier unerwartet durch eine außerordentliche Maasregel allen Corporationen der Studenten ein Ende gemacht. Schon seit einer Reihe von Jahren existierten hier geheime Studenten-Verbindungen, welche immer weiter um sich griffen, immer mehr den besten Theil der Studirenden unterbrückten, und sich am Ende über alle akademische Mitglieder, eine unerbittliche Despotie anzumachen strebte. Kurz vor Ostern entstand deswegen ein förmlicher Aufruhr der Studenten unter sich, welcher leicht ein gefährliches Handgemenge hätte nach sich ziehen können. Bei dieser Gelegenheit wurden dann 10 der Schuldigsten von der Akademie verwiesen, auch bald nach den Ferien, die bestehenden Landmannschaften, Namens des allerdurchlauchtigsten Rektors der Universität, feyerlich annullirt, und die Withe bei schwerer Strafe angewiesen, keine Versammlungen der Studenten in ihren Häusern zu dulden. Allein dieser Befehl blieb wenigstens von einem Theil der Verbündeten, unbefolgt, und von einer andern Seite erhoben sich neue Verbindungen, deren volle Ausbildung, zerstörend für die Moralität der Akademie hätte werden müssen. Den alten Landmannschaften gegenüber war nemlich eine Partey aufgetreten, welche, indem sie dem Despotismus jener entgegen arbeiten wollte, sehr bald ihre Herrschaft noch weiter ausdehnte, als es je geschehen

war, und zum Theil höchst gefährliche Anführer an ihrer Spitze hatte. Ihr Plan war: die ganze Akademie sollte sich in fünf Korps theilen, und ohne Ausnahme jeder Student zu einem dieser Korps gehören. Nach diesem Plan legten sich dann manche dieser Korps, welche durch schlechte Anführer geleitet waren, sehr bald auf Pressen und Werben, der, bisher neutral gebliebenen Studirenden, deren Weigerung in der Regel die academische Unehrlichkeit zur Folge hatte. Eines dieser Korps, unter dessen Papieren ein aus Göttingen hieher geflüchtetes, höchst strafwürdiges Sittenstatut gefunden ward, hatte sich bei jenen Werbungen vorzüglich ausgezeichnet, und schien sich immer mehr zur Annahme der verderblichsten Grundsätze hinzuneigen.

Von dieser notorischen Lage der Dinge unterrichtet, entschloß sich die Regierung in dem Augenblick, da die Gerichtsverfassung der Akademie überhaupt geändert werden sollte, zu einer außerordentlichen Maasregel. Am 4. d. M. erschien hier nemlich unerwartet, der Direktor des Neckarkreises als Großherzogl. Hofkommissair, mit dem besondern Auftrag, alle Verbindungen der Studenten mit der Wurzel auszurotten. Dem zufolge begann sofort mit aller Strenge die Untersuchung, und schon nach drei Tagen wurden einige zwanzig der Schuldigsten von der Akademie verwiesen, dabei auch zwei derselben auf einige Wochen auf die Verfestung Dillberg geschickt. An diese Verwiesene schloß sich denn, wie es vorauszusehen, und sehnlich ge-

wünscht war, der ganze Haufe derer an, welche durch Sittenlosigkeit, Rachsucht oder Empfindlichkeit der Akademie gefährlich werden konnten, wiewohl man auch der Gerechtigkeit die Bemerkung schuldig ist, daß unter jenen, welche die Unversität freiwillig verlassen haben, sich auch einige wenige, übrigens wohlgestitete befinden, welche sich durch Uebereilung oder Ueberredung fortzuziehen ließen.

So ward dann der gefährliche Kreis bis auf die letzte Faser ausgeschnitten, und alles vorbereitet, was der neuen Gerichtsverfassung, einen wohlthätigen Einfluß versprechen kann. Diese neue Verfassung geht im Wesentlichen dahin: die Prorektoren haben in Disciplinar-Sachen fernerhin keine Gewalt. Alle Untersuchungen und geringere Strafen gehören an einen, dazu auf immer angestellten academischen Amtmann. Dieser hat auch St. u. Stimme im academischen Senat, welcher letzte, auf den Vortrag des Amtmanns, über bedeutende Vergehen der Studierenden entscheidet. Auf diese Art bleibt bei uns die academische Justiz, was sie seyn soll: eine nicht rein juristische Anstalt, bei der Ansehen und Humanität der Lehrer wohlthätig wirken kann, aber auch zugleich eine Anstalt, welche durch Consequenz und Gleichberechtigung zu nutzen strebt, und die Studierenden nicht der Gefahr aussetzt, sich unter ewigem Wechsel der Nachhaber, ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Grundsätze, an Anarchie und Sittenlosigkeit zu gewöhnen.

Von der Niederelbe, vom 30. May.

Letzten Sonntag passirte ein von Paris kommender schwedischer Courier durch Hamburg nach Stockholm. Wie Einige wissen wollen, überbringt er dahin eine Note, die französischer Seits dem schwedischen Gesandten zu Paris, Staaterath Baron v. Lagerhjelle, übergeben worden, und worin Beschwerden über den starken Schleichhandel in schwedisch Pommern geführt werden. Man fügt hinzu, daß ein Embargo auf die Schiffe in Schwedisch-Pommern und Sequesterung der dasigen englischen Waaren verlangt werde. — Das Gerücht, daß die Insel Gotland von den Engländern besetzt worden sey, hat sich bestätigt.

Innsbruck, vom 6. Juny.

Laut Nachrichten aus dem südlichen Tyrol, sagt die hiesige Zeitung, soll der Etschreis und 2 Landgerichte des Etschkreises zum Königreich Italien und Illyrien kommen.

Deſtreich.

Wien, vom 2. Juny.

Unsere Politiker sind auf den Fortgang der Unterhandlungen des Grafen Metternich in Paris sehr begierig. Einstweilen erholen sie sich an allerlei Mathematischen, die man ihnen um so weniger verargen kann, als man durch die Ereigniſſe der neueren Zeiten gestimmt worden ist, auch oft dem Unwahrscheinlichsten Glauben beizumessen. So erzählten jetzt Einige: Von Gallizien würden 13 Kreise, welche nebst den übrigen Theilen des alten Polens zur Herstellung einer Krone Polens verwendet werden sollen, von Seite Deſtreichs abgetreten; die übrigen drei Kreise würden mit der Bukowine und Ungarn vereinigt; dagegen würde Deſtreich durch im vorigen Jahre abgetretene Provinzen entschädigt und erhielt überdies das preussische Schlessen bis an die Oder. Preussen würde anderweitig ein Aequivalent bekommen und Baiern erhielt das jetzige Großherzogthum Würzburg. Hierbei würde zwischen Deſtreich und Frankreich ein Schutz und Trugbündniß, und ein Familienvertrag errichtet, nach welchem der Großherzog eine französische Prinzessin heirathete und für seine Abtretung durch den Besitz der ehemaligen venetianischen Staaten und der übrigen Länder bis an den Dgljo entschädigt würde. Doch genug von solchen Gerüchten!

(In Bezug auf diese Nachrichten enthält ein französ. deutsches Blatt folgendes: „Dem Vernehmen nach wird Deſtreich alles, was es noch von dem ehemaligen Polen besitzt, abtreten, und dafür auf einer andern Seite sehr vortheilhaft entschädigt werden. Den längeren Aufenthalt des östreichischen Staatsministers Grafen von Metternich in Paris will man vorzüglich dieser Ursache zu schreiben. Die Wiederherstellung des Königreichs Polen, in seiner völligen Integrität, scheint in dem Plane der Metamorphose von Europa zu liegen.)

Nach Briefen aus der Türkei, sollen in Konstantinopel neue Unruhen ausgebrochen, ein Theil von Pera dabei in Brand gerathen und 2 Gesandte auswärtiger Mächte, um den Anfällen des aufgedrachten Pöbels zu entgehen, genöthigt gewesen seyn, sich unter den Schutz des englischen Gesandten zu begeben. Die nächste Post muß lehren, ob diese Nachricht nicht wieder eine bloße Spekulationsnach-

richt ist, wie dergleichen seit einiger Zeit schon mehrere in Umlauf kamen. (Siehe Art. Konstantinopel in unserm Blatt No. 92.)

Syrien.

Triest, vom 22. May.

Wir erhalten die Nachricht, daß eine französische Flotte, aus 2 Linierschiffen und 6 Fregatten bestehend, in den Gewässern von Drento erschienen sey. — Dem Vernehmen nach werden 3 französische Regimenter von Syrien in Kurzem nach Italien aufbrechen. — Es ist hier der Befehl angekommen, die ehemals russische Fregatte ohne Verzug herzustellen und auszurüsten.

Preussen.

Berlin, vom 2. Juny.

Man versichert, daß unsere Verhältnisse mit Frankreich immer inniger werden, und daß die Rede vom Abschlusse einer Allianz mit dieser großen Macht ist. Unsere freundschaftlichen Verhältnisse mit der Regierung des Herzogthum Warschau stellen sich auch allmählig wieder her.

Frankreich.

Paris, den 6. Juny.

Der Senat hat die Vereinigung der Inseln Walchern, Sübbeveland, Nordbeveland, Schouwen und Tholen zu einem besondern Departement unter dem Titel: Departement der Schelde-Mündungen, mittelst Senatuskonsults vom 5. Juny angenommen.

Rom, vom 29. May.

Die kais. Consulta allhier hat verordnet, daß kein Individuum, das nicht zu einem geistlichen Orden gehört, öffentlich in einem geistlichen Habit erscheine. Ordensleute, die noch nicht Priester sind, dürfen nur in den Seminarien den Dede-shabit tragen. Alle fremde Welt- und Ordensgeistliche, die sich noch in Rom befinden, sind neuerdings aufgefordert worden, binnen 3 Tagen vor der Polizei zu erscheinen, ihre Reisepässe abzuholen, oder zu beweisen, daß sie nicht abreisen können.

Holland.

Amsterdam, vom 2. Juny.

Die Auslösung der Eskadren in unsern Häfen wird mit vieler Thätigkeit fortgesetzt. Der Befehlshaber der ersten Eskadre, Graf Huessen, hat bereits am 26. May seine Flagge an Bord des Konetyke Heckänder von 90 Kanonen, und der Befehlshaber der zweiten Eskadre,

Verbooren, am 30. des nämlichen Monats die seinige an Bord des Kronprinz von 80 Kanonen aufgestellt.

England.

London, vom 31. May.

Ein Schreiben aus Cadix vom 11. May meldet, daß die Franzosen stark beschäftigt sind Kanonierschaluppen zu bauen. Ein spanischer Oberst und ein Kapitain sind zum Feinde übergegangen. — Die Spanier haben hier 9 sehr schöne Schiffe

Briefe aus Cadix melden, daß Blake am 22. dafelbst angekommen und zum Kriegsminister ernannt worden ist; daß 10,000 Mann die Insel Leon verlassen haben, um wieder zu den Truppen in der Sierra de la Ronda zu stoßen.

Türkei.

Pancsova, vom 21. May.

Die plötzliche Unzufriedenheit, welche die serbische Nation seit dem letzten Feldzuge gegen ihre Regierung laut werden ließ, hat den Doestkommandanten Czerni Georg und die andern Kommandanten bewogen, das Vorhaben, ihre Unabhängigkeit zu behaupten, aufzugeben, und zwei benachbarten großen Mächten den Vorschlag zu machen, daß sie sich ihnen ergeben wollten. In Gefolge dessen schickte Czerni Georg im vergangenen December eine Deputation in das russische Hauptquartier in der Wallachei. Nach erhaltener Antwort sandte er im verfl. Monath den Staatssekretär Jakowich nach Wien, um dem österreichischen Hofe Vorschläge zu machen. Dieser Abgesandete ist seit dem 12. wieder in Belgrad. Man weiß noch nicht, wie weit die Unterhandlung mit den Höfen von Wien und Petersburg gediehen ist. Am 10. ist zu Belgrad ein russischer Offizier mit Depeschen angekommen, die er am folgenden Tage übergeben hat. Er hielt sich acht Tage zu Belgrad auf, und reiste alddann wieder nach der Wallachei zurück.

Theater-Nachricht.

Donnerstags, den 14. Juny: Eduard in Schottland, oder: die Nacht eines Flüchtlings, ein Schauspiel in 3 Aufzügen, von Koberue. — Hierauf folgt: Das Venetianische Kaffeehaus, oder: der verliebte Kaffeeirth, eine italienische Operette in einem Aufzuge, Musik von Pir.

Carlsruhe. Haus-Versteigerung. Die Erben des seligen Herrn Geheimen-Raths und Obervogts Preuschen sind gesonnen, ihr, in der Waldgasse zwischen Hrn. Finanzrath Delenbein und dem Durchsch Hof gelegenes, zündichtiges, mit No. 27 bezeichnetes Wohnhaus in öffentlicher Steigerung verkaufen zu lassen.

Die Steigerung wird bis Donnerstag, den 14. Juny Nachmittags um 3 Uhr in dem Hause selbst statt haben, wozu die allenfallsigen Liebhaber mit dem Anhang eingeladen werden, daß das Haus inzwischen jeden Tags in Augenschein genommen werden könne.

Carlsruhe, den 25. May 1810.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des dahier verstorbenen königlich holländischen Hrn. Gesandten v. Gronovius wird nachgenannte Fahrniß öffentlich gegen gleich bare Bezahlung versteigert werden, als: Gold- und Silberwerk, Pierresen, Uhren vorzüglich schönes Schreinwerk, Kleidungen, Weiszeug, Betten, Spiegel- und Glaswaaren, Fayence, Chaisen, worunter sich ein besonderer kostbarer Salkowagen befindet, Bücher, Landkarten und einige Gemälde, fremde Weine und Hausrath durch alle Rubriken.

Die Versteigerung beginnt in der Behausung des Hrn. Erblassers Montags, den 18. d. M. und wird an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr fortgesetzt.

Carlsruhe, den 9. Juny 1810.

Aus Auftrag Großherzogl. Amts-Reviferat.

Carlsruhe. [Incipienten-Stelle.] In eine badische Amtschreiberey wird ein junger Mensch, welcher mit den erforderlichen Vorkenntnissen versehen ist, als Incipient oder Schreiber gesucht. Wo? sagt das Zeitungs-Komptoir No. 57.

Carlsruhe. [Kapital-Verleihung.] Es liegen gegen gerichtliche Versicherung und 6 Prozent Interessen 600 fl. zum ausleihen bereit? Wo erfährt man im Zeitungs-Komptoir No. 57.

Carlsruhe. [Etablissements-Empfehlung.] Unterzoehener benachrichtigt ein gebildetes Publikum, daß er sich hier etablirt und seine Wohnung bei Schneider-Marbe in der Rittergasse bezogen hat. Er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht gute und schöne Arbeit zu den billigsten Preisen.

W d e h, Schlossmeister.

Carlsruhe. [Juden-Wirtschaft in Baden.] Nach Singer, Judenrath von hier, ist gesonnen den 18. d. M. nach Baden zu ziehen und neben dem Steuern eine Wirtschaft für seine Glaubensbrüder zu errichten, er verspricht prompte und billige Bedienung.

Bruchsal. [Weinversteigerung.] Versteigert durch v. Trauttmann dahier ist gesonnen. Mittwoch, den 27. d. frühe 9 Uhr nachstehende, eigends gezogene, und rein gehaltene Oberrheinische Gebirgsweine in die hier am Salinegebäude, wo sie liegen, an den Meistbietenden öffentlich versteigern zu lassen, als:

N. No.	Gewächs	J. Hra.	Fud.	Dhm
I 2	Wein	1807	hält ungefähr	1 —
I 4	dito	1802	— — —	1 —
I 5	dito	1802	Rißling u. Traminer	1 2
I 6	dito	1802 u. 1804	laure Rißling	1 4
I 7	dito	1802	Rißling u. Traminer	1 3
I 8	dito	1807		1 2
I 10	dito	1802	Traminer	1 2
I 11	dito	1807		1 1
I 13	dito	1807		1 9

Diese Proben können am Tage der Versteigerung im Keller genommen werden.

Bühl. [Stekbrief.] In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, den 3. d. M. ist der unten signallirte bei der Großherzogl. Ammelkery in Schwarzach angestellt gewesene Scribent Friedrich Krautinger von Königsbach bei Pforzheim gebürtig, mit heres. Dienstgeldern entwichen.

Es werden daher alle Dorfgewerke dienstfertig ersucht, auf diesen Menschen fahnden, auf Betreten ihn anzuzeigen, und gegen Ersatz der Kosten an unterzeichnetes Amt gefällig abliefern zu lassen. Bühl, den 7. Juny 1810.

Großherzogl. Bezirksamt.

Signallement.

Friedrich Krautinger 18 Jahre alt, ist von kleiner Statur, mager, hat ein längliches Gesicht, blonde Haare, graue Augen, hat einen sehr affectirten Gang, und schlänkert mit den Händen.

Derselbe trägt einen großen sogenannten Patenthut mit einer goldenen Schlinge, einen dunkelblauen Frack und dergleichen lange Hosen, weiße oder farbige Westen u. S. w. Bei seiner Entweichung nahm Krautinger einen Büchsenstock mit Kleidungsstücke, und eine Funte mit.

Offenburg. [Spähe-Brief.] Der wegen Uhren- und vermuthlich am Pferde-Diebstahl dahier angeklagte ledige Bürgersohn, Jakob Anzi von Weier, ungefähr 22 Jahre alt, mittelmäßiger Statur, gelbbrauner Haare, grauer Augen, aufgeworfener Lippen, mit einem blauen Nagen, langen weiß rüchernen Hosen, weißer Weste und Stiefel bekleidet, hat sich heimlichweise auf flüchtigen Fuß gesetzt, u. seither nichts mehr von sich hören lassen.

Alle hohe und niedere Behörden werden daher geziemend ersucht auf denselben fahnden, ihn im Betretungsfall anzuzeigen, und gegen Ersatz der Kosten gefällig anhero abliefern zu lassen. Verfaßt Offenburg, den 29. May 1810.

Großherzogl. Stadt- und Landamt.

Emmendingen. [Liquidation.] Da der einige Jahre hier und letztlich in Pforzheim gestorbene Großherzogl. Forstmeister Teufel von Birkensee ohnlängst mit Tod abgegangen und dessen Frau Wittb gesonnen ist in Aufhebung ihrer Vermögensumstände alles so in Ordnung zu setzen, daß sie diefalls in Ruhe und Gewisheit verbleiben kann, so werden auf ihr Ansuchen diejenigen, welche auf ihr und ihres verstorbenen Ehemanns Vermögen einige Forderung zu machen haben, aufgefordert, sich Dienstags den 17. July d. J. bei dem Großherzoglichen Amtsdirectorat dahier entweder selbst oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu liquidiren, widrigenfalls sie nachher damit nicht mehr gehört werden. Den 29. May 1810.

Großherzogl. Bezirksamt.

Freistett. [Haus-Verkauf.] Den 18. dieses läßt Georg Klein, Bürger zu Neustett sein Wohnhaus an der Hauptstraße, nach Sinsburg, liegend, aus freier Hand im Pfahle versteigern. Dasselbe enthält vier große Stuben, 15 Kammern, 4 Küchen, einen schönen Keller der 3 — 400 Dhm Wein faßt, netz Garten, Stallung und Hof. Es werden billige Taxime zu zahlen gesetzt und kein Nachgebot angenommen.